



*Die Republik Malta ist ein südeuropäischer Inselstaat mit ca. 400000 Einwohnern. Die Amtssprache ist maltesisch. Allerdings sprechen fast alle Malteser perfekt englisch. Das liegt zum einen daran, dass Malta bis 1964 britische Kolonie war und zum anderen daran, dass bereits in der Schule großer Wert auf die englische Sprache gelegt wird. 2004 wurde das mediterrane Inselarchipel Mitglied in der Europäischen Union. 4 Jahre später erfolgte die Einführung des Euros. Malta ist aufgrund der südlichen Lage von Sizilien ein beliebtes Urlaubsland für zahlreiche Touristen. Besonderen Zuspruch erfährt dabei die Hauptstadt Maltas, Valletta. Eine Stadt mit vielen Facetten und deswegen zu Recht ein Teil des UNESCO- Welterbes.*

*So war es recht nahe liegend, das ich mich entschloss, meinen Auslandsaufenthalt in der Stadt zu absolvieren, die nach dem großen Volkshelden „Jean Parisot de la Valette“ benannt wurde. Als Praktikumeinrichtung erklärte sich die „ Central Procurement & Supplies Unit“ (Zentrale Beschaffungsstelle) im „Ministry for Health, the Elderly and Consumer Care“ (Gesundheitsministerium) bereit, mich für 8 Wochen zu beschäftigen und mir einen Einblick in die maltesische Arbeitsweise zu bieten.*

*Bis es allerdings dazu kam, verging einige Zeit. Der Arbeitsaufwand im Vorfeld war enorm. So hieß es nach dem Entschluss zum Auslandspraktikum erst einmal ein Praktikumsland auszuwählen, mögliche Beschäftigungsstellen zu finden und an diese dann Bewerbungen zu versenden. Zu meiner Überraschung war sofort die 2. Bewerbung erfolgreich. Nachdem diese Hürde genommen war, musste ich noch eine Unterkunftsmöglichkeit finden. Zum Glück waren auch hier meine Kollegen sehr hilfsbereit und mieteten ein Appartement für mich.*

*Somit stand meinem Abflug am 18.05.2012 vom Frankfurter Flughafen nichts mehr im Wege. Im hoffnungslosen Kampf mit mir selbst, alle möglichen negativen Eventualitäten auszublenden, stieg ich in das Flugzeug und hatte nach*



*knapp 3 Stunden schon maltesischen Boden unter meinen Füßen. Vom Flughafen abgeholt und mit einem „Touristenstarterkid“ ausgestattet, ging es sofort in das zweckmäßig eingerichtete Appartement, welches für die nächsten 8 Wochen mein neues zu Hause darstellen sollte. Sicherlich gab es bessere Unterbringungsmöglichkeiten, allerdings war die zentrale Lage im Stadtteil von „Msida“ ein großer Vorteil. So waren der historische Stadtkern von Valletta, sowie eine ansprechende Bademöglichkeit nur 60 Minuten zu Fuß entfernt. Den Weg zu meiner Arbeitsstelle konnte ich problemlos in 20 Minuten erlaufen.*

*In „Guardamangia“ gelegen ist die „Central Procurement & Supplies Unit“ eine mittelgroße Behörde mit ca. 100 Mitarbeitern. Im Jahr setzt diese Organisationseinheit des maltesischen Gesundheitsministeriums ca. 250 Millionen Euro um. Beschafft werden damit unter anderem zahlreiche Medikamente, medizinische Geräte und Operationsgegenstände, aber auch medizinische Pflanzen, Verbrauchsmaterial und andere Dinge, die in den 5 Krankenhäusern und anderen maltesischen Gesundheitseinrichtungen benötigt werden.*

*In der Behörde gab es verschiedene Abteilungen, welche spezifische Kompetenzen für unterschiedliche Güter besaßen.*

*In der ersten Woche durchlief ich alle Abteilungen, um einen genauen Überblick über die Arbeitsweise dieser Beschaffungsstelle zu erhalten. Exemplarisch wurde eine Akte, die sonst eine Umlaufzeit von ca. 6 Tagen hat, in wenigen Stunden durch die Abteilungen gegeben. Damit konnte ich sehen, wer den Vorgang in welcher Weise bearbeitet. Nach der Einführungswoche warteten dann die normalen Behördenaufgaben wie die Aktenbearbeitung (stempeln, ordnen und abschließen), die Überarbeitung von Aktenübersichten, die Erstellung von Angebotskriterien für Ausschreibungen, sowie zahlreiche Übersetzungsarbeiten auf mich. Zusätzlich zu diesen Aufgaben, wurde ich in das maltesische Online-Ausschreibungs-Portal eingeführt. Dieses Programm soll in allen maltesischen Ministerien und Behörden für ein einheitliches Beschaffungssystem sorgen. Bis es allerdings soweit ist, wird wohl noch einige Zeit vergehen, da die „E-procurement Software“ noch mit zahlreichen Problemen zu kämpfen hat. Ein weiteres großes Projekt war die Angebotsauswertung von einer Ausschreibung für Büroräume. Ich durfte die zahlreichen Unterlagen auswerten, sortieren und war auch am weiteren Vergabeverfahren aktiv beteiligt.*

*Die Betreuung durch meine Kollegen war jederzeit ausgezeichnet. So sorgten sie sich auch in meiner Freizeit um mein Wohl. Ich durfte an zahlreichen Geschäftsessen teilnehmen, bekam exklusive Stadtführungen und jederzeit die Unterstützung, die man sich bei so einem Aufenthalt wünscht.*

*Zusammenfassend kann man sagen, dass die „Central Procurement & Supplies Unit“ ein guter Praktikumsort war. Sicherlich gab es auch den einen oder anderen negativen Aspekt. So sollte man nicht verschweigen, das sich meine Kollegen größten Teils untereinander auf Maltesisch verständigten oder auch das es teilweise beschäftigungslose Leerlaufphasen gab. Allerdings war ich auch der erste ausländische Praktikant und ich konnte oft die Unsicherheit im Umgang mit mir spüren. Dennoch waren diese Eindrücke eher vernachlässigbar und können das rundum positive Bild der Praktikumeinrichtung nicht schmälern.*

*Diese zufriedenstellenden Eindrücke können nahtlos auf die gesamte Insel übertragen werden.*



*Die Malteser sind ein sehr nettes und hilfsbereites Volk. Sie sind ähnlich verschlossen wie die Deutschen, allerdings deutlich freundlicher und warmherziger, wenn man sie einmal angesprochen hat. Während meines Aufenthaltes war zeitgleich*

*die Fußball Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Zahlreiche Spiele verfolgte ich in verschiedenen Restaurants, Bars oder an aufgebauten Leinwänden. Es verging kein Abend, an dem man nicht mit einem Malteser ins Gespräch kam. Sie zeigten großes Interesse an meiner Person und wollten viel über Deutschland wissen. Kurzum Fußball verbindet und so konnte ich einen noch größeren Einblick in die maltesischen Lebensweise erhalten, als ich es mir im Vorfeld ausgemalt hatte.*

*Probleme bei der Freizeitgestaltung hatte ich ebenfalls nicht. Malta ist eine Touristeninsel, die aber nicht so überlaufen ist, wie andere Mittelmeerinseln. So konnte ich mit verschiedenen Bustouren die Insel erkunden, mich im Herzen von Valletta von der spannenden Geschichte der Gründerväter Malτας überzeugen, zahlreiche Museen besuchen oder auch einfach nur an den strandähnlichen Ausläufen von „Sliema“ die Seele baumeln lassen. Erwähnenswert sind auch die unzähligen klassischen und modernen Konzerte, die ich während meines Aufenthaltes erleben konnte. Unter anderem durfte ich Stars wie Ronan Keating, Nelly Furtado oder auch Flo Rida unentgeltlich bestaunen. Mich hat es extrem überrascht, dass man an fast jedem Wochenende Highlights dieser Art –meistens kostenlos- erleben konnte.*

*Zusammenfassend kann man sagen, dass es sich absolut lohnt ein Praktikum auf Malta zu absolvieren. Dennoch muss man sich vor*

Augen halten, dass man sich in eine andere Kultur begibt und man offen für neues sein muss. Nicht vergessen sollte man auch die subtropischen Temperaturen. Während meines Aufenthaltes bekam ich nicht einen Regentropfen zu Gesicht, allerdings waren die Temperaturen ab Mitte Juni mit teilweise 35 °C im Schatten und Nachttemperaturen von 22 °C recht belastend. Wenn man das Ziel hat, sein Englisch weiterzuentwickeln, sollte man einen möglichen Aufenthalt auf Malta noch einmal überdenken. Meine bisherigen Kenntnisse konnte ich zwar festigen und die Selbstverständlichkeit der Sprache hat sich erhöht, aber es hat meinen Wortschatz nicht in dem Sinne erweitert, in dem ich es mir gewünscht hätte, da englisch eben nur zweite Amtssprache ist. Meiner Meinung nach, sollte man diese Dinge bei der Entscheidungsfindung mit einbeziehen, wenn man ein Auslandspraktikum auf Malta in Erwägung zieht.

Jeder kann sich vorstellen, dass es eine große Herausforderung ist, in einem fremden Land, mit einer anderen Sprache und über diesen Zeitraum auf sich allein gestellt zu sein. Es ist eine unbezahlbare Erfahrung in allen Bereichen, die ich nicht missen möchte und die es mir ermöglicht hat, gewisse Dinge in einem anderen Licht zu sehen.

Bedanken möchte ich mich natürlich bei der „Central Procurement & Supplies Unit“ für die ausgezeichnete Betreuung, sowie bei meinem Arbeitgeber der „ Bundesanstalt Technisches Hilfswerk“ für die problemlose Entsendung und Unterstützung. Der größte Dank gebührt dem „Leonardo da Vinci“- Projekt, sowie dem Projektträger und den Betreuerinnen, der „Louise Schroeder Schule“, die das Geld zur Verfügung gestellt haben und mich als einen der Nutznießer auserwählt haben. Ohne diese beiden Institutionen, wäre dieses Praktikum nicht möglich gewesen. Die Vorbereitung und die Nachbereitung sind bei so einer Sache von großer Bedeutung. Diese wurden mit voller Hingabe und zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt, sodass ich trotz allen Aufwandes jedem empfehlen kann, die Möglichkeit zu einem Auslandspraktikum nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.